

minister, ob die Regierung geneigt sei, die bereits mit Ungarn und dem deutschen Reiche vereinbarte gemeinsame Eisenbahnzeit auch auf Post und Telegraphen zu erstrecken und dahin zu wirken, dass auch im bürgerlichen Leben die Einheitlichkeit der Zeit zu allgemeiner Geltung gelange. Die Abgeordneten Pichler, Polak und Genossen interpellieren den Handelsminister, ob er geneigt sei, zum Schutze des Gewerbes ein Gesetz gegen den Mißbrauch der Wanderlager und Ausverkäufe einzubringen.

Finanzminister Dr. Steinbach beantwortete die Interpellation der Abg. Promber und Genossen, betreffend die Besteuerung der Activitätszulagen der mährischen Landesmittelschullehrer, mit dem Hinweis, dass dies genau nach dem Gesetze geschehe, indem die daselbst statuierten Ausnahmen nur für das Staats- Lehrpersonale gelten. Das Haus schritt sodann zur Tagesordnung. Abg. Wrabek begründete in erster Lesung seinen Antrag auf Revision der Concursordnung und Verschärfung der derzeit geltenden Bestimmungen des Strafgesetzes über Creditare bei Revision des Strafgesetzes. Abg. Wienbacher betonte, dass die Krankheiten des wirtschaftlichen Lebens, die bei den Concursans Tageslicht treten, nicht gerade durch eine neue Concursordnung geheilt werden können. Es komme nicht bloß auf das Gesetz, sondern auch auf seine praktische Anwendung an, bezüglich welcher aus den verschiedenen Ländern sehr verschiedenartige Berichte vorliegen. Redner empfiehlt übrigens die Ausdehnung des Instituts des Zwangsausgleichs auch auf die bäuerlichen Concurs. Es wäre dies ein Mittel, den Bauernstand zu festigen. Der Antrag Wrabek wurde dem Justizausschusse zugewiesen.

Abg. Hoffmann v. Wellenhof begründete seinen Antrag, betreffend den Entwurf eines Gesetzes gegen die Bildung von Cartellen. Redner weist hin auf die Schädlichkeit der Ringe, die z. B. bei dem Kupfering so deutlich hervorgetreten sei; Cartelle seien ein ins Große getriebener internationaler Wucher. Cartelle könnten nur als Maßregeln der Selbstverteidigung gegen das Einreißen von Schleuderpreisen gebildet werden, müssten aber unter staatlicher Controle stehen, um nicht auszuarten. Redner weist auf die Gefahr hin, welche es habe, wenn man die sociale Bewegung ignorieren wolle. Es sei vielmehr notwendig, der Ausbeutung im gesetzlichen Wege entgegenzuwirken. Redner beantragte die Zuweisung seines Antrages an den volkswirtschaftlichen Ausschuss. Abgeordneter Heilsberg beantragte mit Hinweis auf die Wichtigkeit des Gegenstandes, dass der volkswirtschaftliche Ausschuss auf 36 Mitglieder ergänzt werde. Abg. Bueger weist hin auf die angebliche Abhängigkeit des Staates von den internationalen Geldmächten. Die Börsen in ihrer gegenwärtigen Gestalt seien viel unmoralischer und schädlicher als die Spielbanken. Man möge die Terminspieler einfach nach dem Gesetze für Hazardspiele behandeln. Der Antrag Hoffmann wurde dem volkswirtschaftlichen Ausschusse zugewiesen und dessen Ergänzung auf 36 Mitglieder beschlossen.

Abg. Graf Coronini begründete in erster Lesung seinen Antrag auf Abänderung der Reichsrathswahlordnung und des Gesetzes über die Geschäftsordnung des Reichsrathes, insbesondere mit Rücksicht auf die Bestellung eines Gerichtshofes für angefochtene Reichsrathswahlen. Der Antrag wurde einem achtehnmitgliedigen Specialausschusse zugewiesen. Nächste Sitzung Mittwoch nachmittags um 1 Uhr.

hiemit die Vorstellung, dass der junge Mensch gestorben und in die Geisterwelt versetzt sei, von wo ihn der Nganya auferwecken werde, um ihn mit den anderen Neugeborenen zu unterrichten und demnächst unter einem neuen Namen wieder seiner Familie zuzuführen.

Die Empfänger des Mlimba sind nicht an ihre Umzäunung gebunden, sondern verlassen dieselbe jeden Tag, um draußen umherzuziehen und Beschwörungen vorzunehmen. Niemand darf sie hiebei beobachten. Bei ihrem Erscheinen, das sich durch einen eintönigen Gesang ankündigt, muß jeder, der sie hört, besonders aber die Frauen, beiseite weichen und nach Hause fliehen. Die «Neugeborenen» sind von Kopf bis Fuß weiß bemalt und tragen unter den Achseln einen Bambusgürtel, an welchem eine bis zu den Knien reichende Art Unterrock aus getrockneten Kräutern herabhängt. Jeden Abend wird ihnen von den Anverwandten die nöthige Nahrung an den Eingang der Umzäunung gebracht. Ist die Lehrzeit beendet, so wird der junge Mensch mit großem Pompe unter neuem Namen wieder in seine Familie eingeführt.

Die Form verlangt es, dass er hiebei die Rolle eines vom Tode Auferstandenen spiele, dass er niemanden, nicht einmal seine Eltern, wieder erkenne und dass ihn jeder als einen Gesehenden mit Nachsicht behandle. Während mehrerer Tage darf er verlangen, was er will. Dann nimmt er — vorausgesetzt, dass er sich nicht dem Lehrberufe widmen will — allmählich das alte Leben wieder auf. Der vorerwähnte Unterricht dauert Monate bis Jahre, je nach der Fassungskraft des Schülers. Zeigt dieser anfänglich zu den ihn ge-

Politische Uebersicht.

(Der Grazer Gemeinderath) nahm einen Dringlichkeitsantrag an, gleich dem Rectorat der Universität eine Deputation an den Kaiser zu entsenden, welche ihm die Bitte unterbreiten soll, dass er der feierlichen Grundsteinlegung des neuen Universitätsgebäudes beizuhole.

(Der gemeinsame Finanz-Minister) Benjamin v. Kallay unternimmt in nächster Zeit seine übliche Sommer-Inspectionen nach den occupierten Provinzen, welche diesmal auf längere Zeit berechnet ist.

(Reichsrath.) Der Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde für 1 Uhr mittags anberaumt, weil zwischen 11 und 1 Uhr das Präsidium und die Mitglieder des Hauses bei dem Empfange der Frau Erzherzogin Marie Valerie erscheinen werden. Heute findet zugleich die letzte Sitzung vor den Pfingstfeiertagen statt. Das Haus wird sich dann erst am 20. d. M. wieder versammeln.

(Reichsrathswahl.) Bei der im Wahlkörper des nichtfideicommissarischen großen Grundbesitzes mit dem Wahlorte Ehrudim infolge der Berufung des Bau-rathes Glávka in das Herrenhaus vorgenommenen Wahl eines Reichsrathsabgeordneten wurde der conservative Candidat Johann Radimsky mit vierzehn Stimmen (einstimmig) gewählt.

(Das Präsidium des Abgeordneten-hauses) hat vorgestern eine von dem Präsidenten Professor Warhanek geführte Deputation des Journalisten- und Schriftstellervereines «Concordia» empfangen, welche anlässlich einer vor kurzem im Abgeordneten-hause gefallenen, gegen die Wiener Zeitungen gerichteten schmähernden Aeußerung um den Schutz des Präsidiums für die Presse ersuchte. Der Präsident Dr. Smolka und die beiden Vicepräsidenten Freiherr von Chlumetz und Dr. Rathrein nahmen die ihnen über-reichte Eingabe, welche dem Wunsche der Wiener Jour-nalisten und Schriftsteller Ausdruck gibt, in freundlicher und zuvorkommendster Weise entgegen und verspra-chen, nach Kräften dafür zu sorgen, dass der Presse im Abgeordneten-hause der gleiche Schutz zutheil werde, wie allen außerhalb des Parlamentes stehenden Körper-schaften.

(Muthalbahn.) Eine Abordnung aus dem steiermärkischen und salzburgischen Murgebiete sprach unter Führung Wurmbbrands und Reichers bei dem Handelsminister und dem Finanzminister vor, um die Förderung des Baues der Muthalbahn anzuregen. Vacquehem stellte die thunlichste Berücksichtigung dieses Wunsches in Aussicht. Ebenso versprach Minister Steinbach die wohlwollendste Behandlung des Gegenstandes.

(Parlamentarisches.) Wie man uns aus Wien telegraphiert, wird der Budgetausschuss heute seine letzte Sitzung vor den Pfingstferien halten. Der Weinculturausschuss wies die Anträge des Abgeordneten Dr. Marchet, betreffend Gewährung von Begün- stigungen und Unterstützungen anlässlich der durch die Reblaus angerichteten Schäden, und die Petition des Landesausschusses von Krain in der gleichen Sache dem erwähnten Abgeordneten zur Berichterstattung zu, wobei die Dringlichkeit der Angelegenheit betont wurde.

(Ein kaiserliches Handschreiben.) Das Verordnungsblatt für das k. und k. Heer veröffentlicht folgendes Handschreiben des Kaisers an den General-

lehrten Wunderwirkungen keinen rechten Glauben, sträubt er sich beispiehalber, einen weißen Gegenstand für schwarz zu erklären, so wird er von seinen Genossen so lange durchgebläut, bis ihm die Wahrheit durch Schwarzwerden vor den Augen einleuchtet. Diese Einweihungsstätten, aus welchen die Zauberlehrer hervorgehen, finden sich, wie gesagt, nur am Untercongo.

Ueberall anderwärts «entdeckt» der Fetischpriester sich und seine Zaubergewalt selber, und zwar durch einen Zufall. Da jede hervorragende That auf die Wirkung einer übernatürlichen Gewalt zurückgeführt wird, so erscheint jeder, der irgend einen besonderen Erfolg erzielt, für seine Umgebung als ein Zauberer und Seher. Hat ein junger Krieger besonderes Glück auf der Jagd, beim Fischfang oder im Kriege, so umgibt ihn sofort der Schleier des Geheimnisvollen, den er nun besonders pflegt. Anfänglich wähnt er sich gewöhnlich selbst im Besitze irgend einer höheren Gewalt. Da diese von ihm auf leblose Gegenstände übertragen werden kann, so ist er ein für allemal zum Vertriebe von Zaubermitteln berechtigt und verlegt sich bald aufs «Geschäft».

Von selbst kommt hiezu allmählich ein standesmäßiger bedächtiger Gang, eine würdevoll wichtige Amtsmiene, ein stets geheimnisvolles Wesen, eine kurze, blumen- und spruchreiche Redeweise. Der Zauberer verlegt sich auf die Erfindung neuer Ceremonien und Formeln, schmückt sich mit neuen cabalistischen Zeichen und macht schließlich hieraus seine Lebensaufgabe. Mag er gehen oder stehen, essen oder trinken, alles ist von Ceremonien begleitet, und schließlich sieht er sich im Besitze zahlreicher «Gewalten», über die er nach eigener

Inspector des Heeres, Herrn Feldmarschall Erzherzog Albrecht: «Vieher Herr Vetter, Feldmarschall Erzherzog Herz hat Sie bestimmt, neuerlich durch eine namhafte Spende die segensreichen Bestrebungen, welche die Erweiterung des Officierstochter-Erziehungsinstitutes zu Hernalz gelten, wirksamst zu fördern. Gerne gebe ich bei diesem Anlasse auch manch anderer Art Unterstützung militärischer Interessen, welche vollbrachten, wofür ich Euer Liebden Meinen besten Dank und den Ausdruck Meiner Zufriedenheit beibringe. Lienz am 8. Mai 1891. Franz Joseph I.»

(Im Budgetausschusse) des Abgeordneten-hauses besprach gestern der Regierungsvorsteher die Circulation der Salinenscheine und die Virements derselben und den Staatsnoten und deren Umlauf für die Beibehaltung der Virements nicht als die Steigerung der Notencirculation nicht als fremdend, weil der Bedarf nach Circulationsmitteln bedeutend zugenommen. Die Regierung halte es für wärtig, dass unlautere Speculationen nicht begünstigt und auch nicht durch ungerechtfertigte Anleihen der Staatsnotenumlauf auf eine volkswirtschaftlich denkliche Höhe gebracht werden dürfe. Anlässlich der Valutaregulierung werde die Ordnung der Angelegenheit eintreten, wobei sich ein successives Vorgehen empfehlen dürfte. Abg. Menger beantragte, die procentigen österreichischen Papierrente in gegenwärtigen Zinsfüße in entsprechender Weise zu erwägen. Der Antrag wurde angenommen.

(Aus Ungarn.) Der Bericht der Verwaltungskommission des ungarischen Abgeordneten-hauses über den Entwurf des Gesetzes über die Comitatsreform schon in einer heute stattfindenden Sitzung des Abgeordneten-hauses unterbreitet werden. Da die Finanz-commission, welche den auf die finanziellen Fragen bezüglichen Theil des Gesetzes in kurzer Zeit erledigen dürfte, kann nach Schließung der Verhandlungen die fünfte Session des Reichstages zwischen dem 21. und 23. d. M. vor sich gehen, die Generaldebatte im Plenum des Hauses am 25. d. M. beginnen.

(Königin Natalie) beantwortete das Schreiben des Ministerpräsidenten Basié, in welchem derselbe bekannte Resolution der Stupschina mitgetheilt ist, mit einem eigenhändigen Briefe. Das Schreiben der Königin ist in sehr höflichem Tone gehalten, welche hält mehrere Punkte und Aeußerungen, welche die Möglichkeit zur Anknüpfung weiterer Verhandlungen bieten und die Regierung in der Annahme bestärken, dass sich die Angelegenheit in einverständlicher Weise regeln werde.

(Zwischen England und Frankreich) sind wieder einmal colonialpolitische Händeleien im Zuge. Bekanntlich ist in der zwischen Frankreich und England abgeschlossenen Convention über die Grenz-sphäre der Republik im Nordwesten Afrikas die Grenzlinie nicht klar umschrieben, welche im Südwesten und Südosten die französische Einflusssphäre von der deutschen und englischen scheiden soll. Die Franzosen machen das zunutze und wollen jenen Theil des Gebietes, welchen von Europäern betretenen Afrika's, welcher

Ueberzeugung gar nicht verfügt. Glave erzählt mehrere treffende Beispiele. Als er sich in einem aufhielt, war der Congo infolge mächtiger Regen zu außergewöhnlicher Zeit gewaltig angeschwollen. Man nach der Ursache, so antworteten die Einwohner, dass früher ein stromaufwärts wohnender Zauberer das Flusswasser geregelt habe. Der Mann sei aber gestorben, es habe sich inzwischen noch kein neuer Zauberer an seiner Stelle gefunden, und seitdem sei der Congo aus Rand und Band.

Einst hatte Glave unter seiner Begleitung einen jungen Menschen, dem eine große Zukunft im Vertrauen lachte. Derselbe erklärte dem Officier im Vertrauen rundweg, dass er an die Gewalt seiner Zaubermittel selbst nicht glaube. Als wichtigstes Zaubermittel erzeu-phen konnte, ob eine Krankheit tödlich, so gab der Patient in die Hand gegebene Horn einen ruhigen Ton von sich, während es anderenfalls ruhig geblieben wäre. Glave machte selbst einen Versuch, nahm das Zauberhorn in die Hand, und richtig, der eigenthümliche Ton erfolgte.

Der Zauberer ließ sich durch eine ihm von dem Officier geschenkte leere Glasflasche bestechen, das Ge-heimnis zu offenbaren, und holte aus seiner Nase ein durchbohrttes Samenkorn hervor, auf welchem er den beschriebenen Ton nach Art eines Zauberhornes erzeugen vermochte, dass es von dem Antilopenhorn auszugehen schien.

Ein einziges derartiges Mittel genügt nach dem um am Congo die Zukunft eines Zauberers zu sichern.

aus beeinflusst wird, die Reiche Khanem, und Wabai durch Verträge unter französisches...

(Com General Boulanger.) Der «Figaro» veröffentlicht ein Interview mit Boulanger in Brüssel. General erklärte, mit der Reorganisation seiner...

Der deutsche Reichstag hat vorgestern seinen Abschluss seiner nunmehr schon ein Jahr...

(Die russische Regierung) ließ durch den russischen Botschafter in Sofia abermals die Austreibung...

(Die englische Strafexpedition) gegen die Inseln hat ihren Zweck erreicht. Reuters Office...

Die englische Strafexpedition) gegen die Inseln hat ihren Zweck erreicht. Reuters Office...

Die englische Strafexpedition) gegen die Inseln hat ihren Zweck erreicht. Reuters Office...

Die englische Strafexpedition) gegen die Inseln hat ihren Zweck erreicht. Reuters Office...

Die englische Strafexpedition) gegen die Inseln hat ihren Zweck erreicht. Reuters Office...

Die englische Strafexpedition) gegen die Inseln hat ihren Zweck erreicht. Reuters Office...

Die englische Strafexpedition) gegen die Inseln hat ihren Zweck erreicht. Reuters Office...

(Verein «Creditreform» in Triest.) Um dem Triester Handel neue Absatzgebiete zu erschließen, wurde vor kurzem auch in Triest eine Filiale dieses Vereins...

(Des Tauchers Tod.) Der Taucher Anton Berlese, ein 59jähriger Mann, stand in letzter Zeit in den Diensten jener Unternehmung, die mit der Hebung...

(Selbstmord eines Abgeordneten.) Der ungarische Abgeordnete Bela v. Grünwald hat sich in Paris erschossen. Die Leiche wurde in der Morgue agnoscirt.

(Erhumierung eines französischen Generals.) Die französische Regierung hat durch ihre Wiener Botschaft einen Bericht über die Auflassung des Friedhofes zu St. Marg erhalten...

(Löwen.) Der Stamm der Montefit-Araber im westlichen Mesopotamien hat sich an die Pforte um Schutz gegen die jetzt in seinem Gebiete furchtbar hausenden Löwen gewendet.

(Lebensmüde.) In Bezprim erschoss sich der Honved-Oberleutnant Baron Friedrich Hagen, welcher vor kurzem erst von der Jägertruppe zu den Honveds versetzt wurde.

will ich gut Freund sein, um die anderen kümmere ich mich nicht! Und damit genug. Also, mein Sohn, Gott gebe dir Glück!

«Glück und Segen!» riefen auch die Brüder. Ilija athmete auf, seine Wangen rötheten sich vor Freude, und erregt begann er: «Ich... Vater... wie gesagt, am besten wäre es... so glaube ich, doch du, wie du willst... ein Aufschub ist wohl nicht möglich»...

«Gut, gut, gut — ich will sogleich dazusehen. Mit dem Mädchen bist du im reinen, wie? Ja, sagst du. Nun schön, morgen mit dem Frühesten will ich hinauf, um die Sache in Ordnung zu bringen. Mit dem Frühesten, versteht sich — aber was fällt dir ein, du wirst doch nicht schlafen gehen wollen? Ei, nicht doch! Soll uns die Nacht so ohnweiters vorübergehen? He, Gevrlja! schenke den großen Krug voll ein, damit wir auf das Wohl des Brautpaares anstoßen. Rasch, tummle dich! Lustig, Gevrlja! Und ihr, Mitar und Petar! he, melbet euch! stimmt ein Lied an! Etwa: «Als von Sibirij Janko sich ein Weib genommen...» Mitar, fang an, und du, Petar, fällst ein! Juhuhu! Wo ist denn meine Büchse?»... Und er riß das Gewehr von der Wand, sprang vor die Thüre und drückte es los.

Der Schuß lockte die Nachbarn herbei. Jedermann wunderte sich nicht wenig, als er erfuhr, welches Mädchen sich Ilija anerkoren, und dachte still bei sich, wie Ilija's Hausgenossen: «Da steckt was dahinter! Sie hat ihn behert, wie nicht?» Aber niemand wagte etwas anderes zu sagen als: «Gott gebe Glück!»

Der alte Spirak lärmte und nöthigte fort zum Trinken. Ein großer Krug, gut das Drittel eines

(Eisenbahn-Unglück.) In Couderpoint in Pennsylvanien soll ein Eisenbahnzug mit ungefähr hundert Arbeitern, welche entsandt worden waren, um ein Waldfeuer zu löschen, im Walde entgleist und umgestürzt sein, wobei mehrere Waggons in Brand gerathen und gegen 80 Personen verbrannt sein sollen.

(«Der blaue Stern».) Einen ganz besonderen Anziehungspunkt für die weiblichen Besucher der französischen Ausstellung in Moskau dürfte ein ungemein schöner Brillant von kolossaler Größe — genannt «der blaue Stern» — bilden. Der Stein wurde erst vor kurzem von den Pariser Juwelieren Gebrüder Beyer angekauft und jetzt nach Moskau geschickt.

(Straßenbau.) Der bereits im Vorjahre begonnene Bau einer Straße zwischen Mostar und Posušje wird gegenwärtig fortgesetzt, und zwar wird nur eine Strecke von sieben Kilometer ausgebaut, welche jedoch einen Kostenaufwand von 12.000 fl. erfordert.

(Hohes Alter.) Im Dorfe Sovicim, Bezirk Sjubuski in Bosnien, lebt gegenwärtig ein Bauer Namens Anton Juric, welcher 119 Jahre zählt. Derselbe ist noch ungemein rüstig, so daß er imstande ist, Feldarbeit zu verrichten.

(Brand.) In der Gemeinde Tatrang in Siebenbürgen sind siebenzig Häuser abgebrannt, der hiedurch entstandene Schaden ist sehr beträchtlich.

Sollen Frauen rauchen?

Rauchen Sie, Madame? Gestehen Sie es nur. Sie rauchen ganz sicher, denn viele Frauen «in de sieclo» gestatten sich dieses Vergnügen und scheuen sich nicht, die ihnen angebotene Cigarette anzunehmen.

Nur erlauben Sie mir einige kleine Betrachtungen. Ich habe wenig Vorurtheile über Rang und Stand und gestehe freimüthig, daß ich schon viele Menschen kannte, die nicht «geboren» waren, aber trotzdem durch geistige Bildung viele «Geborene» in Schatten stellten; man braucht nicht, mit vielzackiger Krone versehen, das Licht der Welt erblickt zu haben, um zu den besten Kreisen der Gebildeten zu zählen.

Sowie überhaupt dies sich nicht für alle schickt, so paßt auch das Rauchen nicht für jede Frau. Ist Ihr Herr Gemahl ein höherer Damenschneider oder ein feinerer Strumpfwirker, und haben Sie als treue Lebensgefährtin im Geschäfte Ihres Mannes ebenfalls Ihre Beschäftigung, dann gewöhnen Sie sich das Rauchen nicht an, dann paßt es entschieden nicht für Sie, und Ihre Freundinnen würden es Ihnen entschieden übel nehmen. Sie müssen mit einem Worte eine elegante Frau, mit einem Worte eine «Dame» sein, sonst bitte, rauchen Sie lieber nicht.

Um die Cigarette bei einer Frau, ich sage nicht nur zu tolerieren, sondern auch natürlich zu finden, gehört ein passender Rahmen. Kann man sich eine cigarretten-rauchende Frau in einer nützlichen Beschäftigung begriffen denken, z. B. im Hinterstübchen eines Kaufladens, Soll und Haben in einem großen Buche eintragend oder mit dem Strickstrumpf in der Hand? Die Idee allein ist komisch und der blaue Dunst wäre lächerlich. Die Cigarette gehört zur Vervollständigung des eleganten Nichtsthuns, so sehr sie unpassend in unpassender Umgebung würde, so reizend präsentiert sie sich im richtigen Rahmen.

Es hat nicht jeder ein hübsches Rauchzimmer, und Damen rauchen zumeist in ihren eigenen Gemächern. Das Douboir einer Frau, die viel raucht, sei nicht in zarten, hellen

Rupferkessels, wurde geleert, Gevrlja schwur hoch und theuer, in ganz Ribnik sei keine Schwägerin je so geachtet worden, als er die seine hochhalten wolle, gegen Morgen versagte auch dem Alten die Zunge und lachend lallte er: «Mein So — Sohn Ije, So — Gott geß, da — daß ich — übers Jah — So — Jahr einen En — Entel wie — wie — wiegen soll!»

Raum war den anderen Morgen die Sonne aufgegangen, als Ilija aufstand und vor dem Hause sich niederließ. Bald erschien auch der Alte und setzte sich neben ihn, ohne ein Wort zu sprechen. Beiden brummte der Kopf nicht wenig. Nach einiger Zeit verlangte der Vater Wasser, und Ilija goß ihm einen Krug voll über den Kopf. Darauf rasierte der Sohn den Alten, wie sonst an Sonntagen, und dieser zog sein bestes Gewand an und machte sich auf den Weg. Ilija folgte ihm, indem er sich den Kopf kratzte. Zuletzt that Spirak den Mund auf.

«Sei du nur ganz ruhig und geh heim. Und dann geh mit den Brüdern in die Kirche. Sollte ich nicht zur Zeit zu Hause sein, so wartet nicht mit dem Mittagbrot auf mich.»

Als Spirak an der Erlöserkirche vorüberschritt, ertönten die Glocken. Am heiter blauen Himmel leuchtete die Sonne und warf den Schatten der Kirche quer über das Blachfeld, so daß es schien, als wäre junges Gras hervorgeprossen. In den Olivenwäldchen zwitscherten die Sperlinge und piffen die Amseln. Die und da summte eine Biene daher; eine flog an dem Ohr des Spirak vorbei. Ein Mandelbaum in einem Winkel hinter der Kirche begann schon zu blühen. Wenn man die Augen schloß, glaubte man, der Frühling sei da, aber noch war man mitten im Winter. (Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Die Majestät der Kaiser haben, wie die «Triester Zeitung» meldet, dem St.-Josef-Kirchenbau in Weinhaus eine Unterstützung von 500 fl. zur Allerhöchsten Privatschatulle zu bewilligen geruht.

Die Hexe.

(Fortsetzung.)

«Ich habe nichts auszustellen an ihr — sie könnte doch größer und ansehnlicher sein, doch... du, Petar?»

«Nein, einen Menschen mißt man nicht nach dem Verstand; mich kümmert nicht ihr Wuchs noch ihr Gesicht. Ist sie ihm nicht recht, wie der Vater hundertmal...»

«Bluppermaul» bis in die Lippe, aber Ilija seine Brauen zusammenzog und der Alte nickte und er sah, daß alle trachteten, ihr erstes Wort wieder gutzumachen, platzte er in die Höhe heraus: «Wollte früher nur sagen, so im Scherze, Gevrlja eine Tante von ihr ähnlich sieht, die in der Polje verheiratet ist und von der man sagt, sie sei bei meiner Seele, sonst nichts»...

Farben gehalten, die durch den Rauch leiden würden, es seien schwere dunkle Stoffe, dunkle Tapeten, Portieren und Gardinen zu verwenden; ich denke mir in diesem Bouboir als vornehmstes Stück eine Chaiselongue mit einem Prachtexemplar von schwerem Bärenfell überdeckt, weiße Eisbärenfelle auf den Teppichen, dunkelrothe Farbe der Wände, hohe Krystall-Lampen mit bunten Seidenschirmen, ein Pianino mit japanesischem Seidenüberwurf, Causeusen und schließlich exotische Tischchen aller Formen und Arten, um die nothwendigen kleinen Rauchrequisiten bei der Hand zu haben.

Nun sehen wir einmal zu, «wie sie raucht». Sie setzt ihre Cigarette mit einem einzigen Zug in Brand, sie pufet und bläst nicht, sondern macht es unfehlbar und geschickt, woran man sogleich die Uebung und ihren ästhetischen Sinn erkennt. Eine Frau darf niemals ohne Beihilfe der Hand die Cigarette im Munde halten. Ueber die Asche wacht die elegante Raucherin behutsam, sorgfältig sieht sie darauf, um sie stets zur richtigen Zeit abzustreifen, damit der Staub nicht auf ihre Toilette falle, mit einem einzigen kleinen gewandten Ruck ist es geschehen.

Man wird sofort erkennen, ob die Cigarette Passion, Gewohnheit oder nur ein «Vergleichenthun» ist. Die Sonntagsraucherin bläst in raschen Zügen den Rauch bei meist offenem Munde hervor, ohne Raft und Ruh, oder sie spitzt den Mund und haucht wie in einem Seufzer ein blaues Ringelchen vor sich hin, wobei man ihr das Gefühl der Erleichterung ansieht, daß sie den Rauch glücklich los ist.

Bei heiterem Gespräch im trauten Kreise trägt das Rauchen der Hausfrau sowie der Damen überhaupt dazu bei, die behagliche Stimmung der Gäste zu erhöhen, selbst bei vorkommendem leisen Stocken der Conversation hat die Cigarette schon gute Dienste geleistet und über manche Klippe rasch hinweg geholfen.

Und nun, Madame, nochmals die Frage: Rauchen Sie? Nur wenn Sie ein Vergnügen und später ein Bedürfnis darin finden, dann thun Sie es; fällt es Ihnen jedoch im geringsten schwer und ahnen Sie Böses, dann lassen Sie es hübsch bleiben, es soll ja durchaus nicht um jeden Preis geraucht werden!

B. T.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Verleihung der Geheimrathswürde.) Dem Herrn Statthalter Ritter v. Rinaldini in Triest ist die Würde eines Geheimen Rathes verliehen worden.

(Besuch der Adelsberger Grotte.) Die Besucher der Adelsberger Grotte werden aufmerksam gemacht, daß am Pfingstsonntag und Pfingstmontag auch die in ihrer Jungfräulichkeit strahlende Otoker Grotte festlich beleuchtet wird. Entrée 1 fl. per Person.

(Raubmord bei Piauzbüchel.) Wie bereits kurz gemeldet, wurde am 8. d. Mts. circa halb 3 Uhr nachmittags auf der Landstraße zwischen Piauzbüchel und Auerberg, etwa vier Kilometer vom erstgenannten Orte entfernt, die 25 Jahre alte, mit Woll- und Kurzwaren hausierende Slovakin Anna Roháček aus Tura im Neutraer Comitate räuberisch mittels Messerstichen ermordet. Den Erhebungen zufolge sind von ihren Effecten abgängig: ein kleiner, schadhafter Handkorb, enthaltend etwa 50 kleine Schachteln mit Brochen, diverse gelbe Haarkämme, etwa 20 Paar rothe, blaue und blauweiß gestreifte Baumwollstrumpfbänder mit Schnalle, ein Anäuel ordinärer Strumpfbandstoff und circa zehn Meter auf Carton gewickelten seidenen Strumpfbandstoffes, diverse Geldtäschchen und Gebetbücher, endlich ein auf ihren Namen lautendes Hausierbuch und ein Notizbuch. Ferner ist abgängig ein größerer ausgebauchter Ruckkorb, neu, aus weißem Flechtwerk und muthmaßlich noch verschiedene Hausierwaren, welche der Thäter aus dem Vorrathe, dessen größten Theil zurücklassend, ausgesucht haben dürfte. Anna Roháček hatte bis 5. d. M. im Steiner Bezirke haufiert, hielt sich am 6. und 7. Mai in Laibach (Ausloch Johann Korbar) auf und begab sich am 8. mit ihrer Ware nach Gottschee. Als der Thät verdächtig erscheint ein kleiner, schwarzer, untersehter Mann von 30 Jahren, welcher am 8. d. M. vormittags der Roháček von Laverca gegen Piauzbüchel folgte und die ihm begegnende Inwohnerin Maria Selan aus Unter-Auerberg nach der von derselben eingeschlagenen Wegrichtung frug. Ein ähnlicher Mann wurde um 3 Uhr nachmittags, zwei Körbe tragend, von Piauzbüchel gegen Brunnorf eilends gehen gesehen. — Wie vom Thatorie berichtet wird, führte der Mörder den Messerstich gegen den Kopf seines Opfers mit solcher Wucht, daß die Klinge die Schläfe durchbohrte und beim Munde wieder zum Vorschein kam. Nach dem Thäter und dem geraubten Gute wird strengstens invigiliert.

(Verunglückt.) Man berichtet uns aus Rudolfswert: Am Abende des 8. Mai führte der Besitzer Franz Hočevar von Altendorf Schweine zum Wirte Franz Zupančič nach Prekope, von wo er um die zwölfte Nachtstunde die Rückfahrt antrat. In der Nähe von St. Barthelma dürfte derselbe eingeschlafen und vom Sige auf dem Schweinekläfige herabgestürzt sein, und zwar zwischen die Pferde, wobei er sich in die Stränge verwickelte. Das Pferd zog nun, den Hočevar mitschleifend,

den Wagen bis nach Altendorf, wo Hočevar am Morgen des 9. d. M. von seinem Sohne und dem Müller Bartholomäus Sotler todt aufgefunden wurde.

(Der Casinoverein in Rudolfswert) veranstaltet morgen zu Gunsten des dortigen Musikvereines unter Mitwirkung des dortigen Streichorchesters eine öffentliche Theatervorstellung. Dargestellt wird «Die einzige Tochter», Lustspiel in zwei Acten von Alexander Graf Fredro.

(Bezirkskrankencasse St. Veit.) Die Bezirkskrankencasse St. Veit ob Laibach hatte im Jahre 1890 5277 fl. 72 kr. Einnahmen. Von 234 Arbeitgebern waren 1848 Arbeiter als Mitglieder der Casse angemeldet. Im Laufe des Jahres waren 238 Mitglieder erkrankt und durch 4151 Tage verpflegt. Gestorben sind 6 männliche und 2 weibliche Mitglieder. Bei der jüngst stattgehabten Generalversammlung wurden gewählt die Herren, und zwar: in den Vorstand Anton Belec und Simon Jovan, beide aus St. Veit; in den Aufsichtsrath Peter Kosler in Unterschischla und Jakob Traven in Waisch; in das Schiedsgericht Alois Bobnik aus Podutik und Franz Bizjat aus Bizmarje.

(Eröffnung der Holub-Ausstellung.) Am Samstag, den 16. d. M., um 11 Uhr vormittags findet die Eröffnung der südafrikanischen Ausstellung des Dr. Holub in der Wiener Roulunde statt. Der Eröffnung wird in Vertretung des hohen Protector, des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, der bekanntlich an der Generalsreise theilnimmt, der Herr Ministerpräsident Graf Taaffe anwohnen. Se. Majestät der Kaiser hat Dr. Holub verständigen lassen, daß er an einem der ersten Tage die Ausstellung besuchen werde.

(Maul- und Klauenseuche.) Wir erhalten folgende Mittheilung: Da constatirt wurde, daß die Maul- und Klauenseuche durch kroatische Schweineherden nach Bibari (Buje) eingeschleppt worden ist, hat die k. k. Statthalterei in Triest in Erwägung des Umstandes, daß diese Seuche in der Stadt Triest, im Bezirke Bolosca und in jenen von Gradiska und Sessana geherrscht hat, resp. noch herrscht, den Hausierhandel mit Schweinen im ganzen Küstenlande während der Seuchendauer verboten, ferner mit Rücksicht auf die Constatierung der Seuche bei einem Schweinetransporte aus Birovitica in Kroatien am Markte in Wiener-Neustadt die Einfuhr kroatischer Schweine in das küstländische Verwaltungsgebiet überhaupt untersagt.

(Circus Amato.) Der Circus der Brüder Amato, der hier bereits eine Reihe trefflicher Vorstellungen gegeben, veranstaltet heute die erste große Gala-Vorstellung, wie solche in allen größeren Städten allwöchentlich als Rendezvous der besseren Classe mit eigens dazu reservierten Hauptpièces des reichhaltigen Circus-repertoires mit dem größten Erfolge abgehalten werden. Wie die Direction bekanntgibt, werden sämmtliche Artisten alles aufbieten, um mit ihren vorzüglichsten Leistungen die Besucher zu überraschen und in jeder Beziehung zufriedenzustellen.

(Selbstmord.) Wie wir einem Privatbriefe entnehmen, trank am verflossenen Mittwoch der in Smichov (Prag) wohnhafte 27jährige Mediciner Franz Jančar aus Breznica in Krain in selbstmörderischer Absicht Morphinum mit Thee. Der herbeigeholte Arzt leistete dem Jančar die erste Hilfe und ließ ihn dann ins allgemeine Krankenhaus transportieren, auf dem Wege dahin gab Jančar jedoch den Geist auf. In einem zurückgelassenen Schreiben nimmt er Abschied von seiner jungen Gattin und zeigt zugleich an, wo er sein Barvermögen hinterlegt hat. Der Beweggrund zum Selbstmorde ist unbekannt. -k.

(Zwangsarbeitshaus.) Aus dem hiesigen Zwangsarbeitshause wurden auch heuer mehrere Abtheilungen von Zwänglingen zu Straßen- und anderen Bauten entfendet. 32 Zwänglinge sind beim Straßenbau Voitsch-Gereuth, 40 zu Sava in Oberkrain bei der Industrie-Gesellschaft und 20 in Farsche beschäftigt.

(Krainischer Fischerei-Verein.) Der krainische Fischerei-Verein hat in seiner gestern abends abgehaltenen Generalversammlung nach zehnjährigem erfolgreichen Wirken die Auflösung des Vereines beschlossen. Ein ausführlicher Bericht folgt morgen.

(Beim Holzbringen verunglückt.) Am 8. Mai verunglückte Franz Delost von Koritence beim Holzbringen dadurch, daß der mit Holz beladene Wagen auf ihn stürzte. Delost blieb sofort todt am Platze.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“. Wien, 12. Mai. Beim Kaiserpaare im Lainzer Schlosse fand heute ein Diner statt; demselben wohnten bei: das dänische Königspaar, Erzherzog Franz Salvator, Erzherzogin Marie Valerie, Prinz Leopold von Baiern sammt Gemahlin und Töchtern und das Herzogspaar Cumberland.

Wien, 12. Mai. Der Budgetausschuss des Abgeordnetenhauses nahm heute abends das Capitel «Salz» nach den Erklärungen des Finanzministers, welcher erklärte, der Salzfrage die größte Aufmerksamkeit zuwenden zu wollen, mit der Resolution an, worin die Regierung aufgefordert wird, die Salzfrage energisch

zu lösen und mit Ungarn diesbezüglich in Verhandlungen zu treten. Sodann nahm der Budgetausschuss die Regierungsvorlage, betreffend das Ueberreichtum mit Ungarn wegen Vermehrung der Kupferseidenmünze um eine Million, unverändert an. Desgleichen wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Verlegung der Kaiserin aus dem Weichbilde der Stadt Wien, unverändert angenommen. Hierbei erklärte der Finanzminister, der Gesetzentwurf beruhe auf einer Vereinbarung zwischen der Kriegsverwaltung und der Finanzverwaltung. Die Veräußerung der sich ergebenden Baugründe werde nicht auf einmal stattfinden, und die Regierung werde verhindern, daß sich an diese Verkaufsauction eine gesunde Speculation knüpfe.

Prag, 12. Mai. In der Allerheiligenkirche wurde heute von der Erzherzogin Margarethe Sofie, Lebtissin des k. k. Theresianischen adeligen Damenvereins auf dem Prager Schlosse die Installation der Stiftdamen Wilhelmine Gräfin Wurmbbrand und Marie Hubertine Freiin de Fin in solenner Weise vorgenommen.

Prag, 12. Mai. Bei der Wahl der Abgeordneten von Karolinenthal wurden von den 170 Candidaten der Jungzechen für die Gruppe der Stadtgemeinden drei gewählt, die sieben übrigen sind Altzechen.

Budapest, 12. Mai. In dem großen Waisenhaus-Berpflegsmagazin in Ofen ist heute mittags ein großer Feuer ausgebrochen. Dasselbe griff rasend schnell um sich. 700 Meter-Centner Heu und 500 Meter-Centner Stroh, welche einen Wert von mehreren tausend Gulden repräsentieren, sind nicht zu retten, da die glühende Hitze und qualmender Rauch die Rettung unmöglich machen.

London, 12. Mai. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge ist auf den Großfürsten-Thronfolger von Rußland auf seiner Reise in Japan ein Attentat verübt worden. Der Thronfolger erlitt eine Verletzung, in Folge deren er nach Tokio zurückkehren mußte. Der Attentäter soll ein Gendarm gewesen sein, der einen Säbelhieb gegen den Großfürsten führte.

London, 12. Mai. Außer Gladstone sind auch der Präsident des Handelsamtes Hicks-Beach, Lord George Hamilton, erster Lord der Admiralität, und John Lubbock leicht an Influenza erkrankt.

Gent, 12. Mai. Gestern nachmittags fanden an den Docks mehrere Zusammenstöße statt. Die Streikenden versuchten, das Ausladen von Schiffen zu hindern. Zwei Arbeiter wurden ins Wasser geworfen. Mehrere Meetings abgehalten.

Yokohama, 12. Mai. Der Carevic von Rußland wurde schwer verwundet. Der Attentäter, ein Fanatiker sein.

Tokio, 12. Mai. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland wurde in der Nähe von Ryoto von einem Japaner durch einen Schwertstreich verwundet. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich.

Newyork, 12. Mai. Den letzten Nachrichten zufolge ist das Eisenbahnunglück in Pennsylvania weniger schwer, als anfänglich gemeldet wurde; es werden vier Personen vermisst; 25 wurden verletzt.

Berstorbene.

Den 11. Mai. Paula Bischof, Süßbeamten's - Tochter, 11 M., Krakauer-gasse 27, Lungenentzündung.

Im Spitale: Den 11. Mai. Anna Selan, Inwohnerin, 63 J., Schöpfung.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 5 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, and Zustand des Himmels. Data for 17. U. Mg, 12. 2. N., and 9. Ab.

Vormittags Sonnenschein, windig; nachmittags Regen mit kurzer Regenguß, später Aufheiterung; Temperatur 16-7° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: F. Naglic.

Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme während der Krankheit und anlässlich des Ablebens meines unvergesslichen Bruders

Eduard Fröhlich

für die Kranzpenden und für die Begleitung zur letzten Ruhestätte des so früh Dahingegangenen sowie ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten den innigsten Dank aus.

Theodor Fröhlich

im Namen seiner Eltern und Geschwister.

Course an der Wiener Börse vom 12. Mai 1891.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Ein- und Verkauf aller im Coursblatte notierten Werten und Valuten empfiehlt sich bestens die Wechselstube des Bankhauses Schelhammer & Schattera WIEN, I., Kärntnerstrasse 20.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 107.

Mittwoch den 13. Mai 1891.

Präs.-Z. 3691. Kundmachung. Rechnungsdepartement des k. k. Bezirksamtes in Graz...

(1961) 3-1 Nr. 507 B.-Sch.-M. Concurs-Ausschreibung. An der dreiclassigen Volksschule in Haselbach...

(1970) Präs.-Nr. 198 ex 1891. Irledigte Dienststelle. Eine Finanz-Conceptspraktikantenstelle...

(1902) Präs.-Z. 1172. Dienerstelle. beim k. k. Bezirksgerichte Gurk, eventuell bei einem andern Bezirksgerichte zu besetzen.

Anzeigebblatt.

Wüner Papagei entflohen. Herrengasse 18.

Wohnung. Wiener- oder Maria-Cabinet, Küche und Zugehör...

Uebersiedlung zu ver- grosser, schöner schwarzer Bernhardinerhund...

Oklic. St. 4209. Tozenemu se tudi naznanja, da se mu je imenoval Anton Paucer...

Oklic. St. 4209. Tozenemu se tudi naznanja, da se mu je imenoval Anton Paucer...

(1917) 3-1 Nr. 4311. Reassumierung executiver Feilbietung. Im Reassumierungswege wird die mit dem diesgerichtlichen Bescheide vom 2. December 1889...

(1889) 3-3 St. 1273. Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem naznanja neznano kje bivajočemu Francetu Golobu...

(1891) 3-3 Nr. 1332. Bekanntmachung. Vom k. k. Bezirksgerichte Treffen wird dem Franz Golob von Razbure...

(1887) 3-3 St. 3393. Razglas. Zamrli Ani Nemanič iz Bereče Vasi st. 6, odnosno njenim neznanim dedičem...

(1842) 3-3 St. 1795. Ponovljenje dražbe. Vsled odloka z dne 12. avgusta 1890, st. 5636...

(1891) 3-3 St. 1795. Ponovljenje dražbe. Vsled odloka z dne 12. avgusta 1890, st. 5636...

(1887) 3-3 St. 3393. Razglas. Zamrli Ani Nemanič iz Bereče Vasi st. 6, odnosno njenim neznanim dedičem...

(1842) 3-3 St. 1795. Ponovljenje dražbe. Vsled odloka z dne 12. avgusta 1890, st. 5636...

(1891) 3-3 St. 1795. Ponovljenje dražbe. Vsled odloka z dne 12. avgusta 1890, st. 5636...